

Julia Riesenweber

Poesie der Worte

Gedichte für viele Anlässe



Julia Riesenweber ist in der schönen Bergwelt des Karwendelgebirges aufgewachsen und liebt es, auf Reisen zu gehen und ihre Erlebnisse fotografisch festzuhalten. Sie erfreut sich daran, neue Länder und Kulturen kennen zu lernen. Mittlerweile wohnt sie in München, wo sie auch als Erzieherin in einer Kinderkrippe arbeitet. Neben der Arbeit verbringt sie gerne Zeit mit ihren Freunden oder unternimmt lange Spaziergänge. Außerdem versucht sie sich im Malen schreibt Gedichte.von Bildern oder



**Dieses Buch widme ich meinen
Eltern, die immer für mich da
sind. Und einem ganz besonderen
Menschen, der immer einen Platz
in meinem Herzen haben wird.**

Inhaltsverzeichnis

1. Jahreszeiten
2. Weihnachten
3. Freundschaft
4. Länder
5. Geburtstag
6. Muttertag
7. Verschiedenes aus dem Leben
8. Herzensangelegenheiten (Liebe)
9. Limericks
10. Epilog
11. Danksagung
12. Alphabetisches Verzeichnis aller Gedichte

1. Jahreszeiten

Frühlingszeit

Viele zarte Blumen
dort im Wiesengrund
und auch tausend Tiere
Vögel, süß und hold.

Bunte Wiesen
grüne Wälder
Schmetterlinge
und auch zärtlich bunte Felder.

Rufen stets so wundervoll:
„Frühlingszeit ist wirklich toll!“

Anmerkung der Verfasserin:

Das war mein erster Versuch, ein Gedicht zu schreiben.
Ich war 8 Jahre alt.

Die Legende vom kleinen, einsamen Blatt

Ein kleines, gold`nes Blatt
das fühlte sich allein.
Es wollt so gern `ne Weile
am Baum noch oben sein.

Dort bei den ander`n Blättern
da ist es lauschig warm.
Doch hier, am Boden liegend
war es einsam und arm.

Da kam ein kleiner Igel
und rief: „Mir ist so kalt!
Der Herbstwind braust über die Felder
hier draußen beim Buchenwald!“

Da sprach das Blatt: „Komm, nimm mich!
Und deck dich mit mir zu!
So bin ich nicht mehr alleine
und der Herbstwind lässt dich in Ruh`!“

Der Igel nahm das Blatt
und breitete es über sich aus.
Er rollte sich zusammen
und fühlte sich zu Haus`.

So lebten sie beide glücklich
zusammen, und nie mehr allein.
Und merkten, wie schön es sein kann ...

füreinander da zu sein.

Herbstmorgen

Ein wärmender Strahl
trifft mein Gesicht.
gold - rote Blätter
leuchten im Licht.

Weißer Nebel
zieht über's Feld.
Rings um mich
erwacht die Welt.

Ein Hase versteckt sich
ein Vogel der singt,
fröhlich vom neuen
Tag, der beginnt.

Ich laufe über Wege
ein Lächeln umspielt meinen Mund.
Ich laufe und bin glücklich
die Welt ist so bunt!

Nebelmorgen

Nebel zieh`n übers weite Feld
in tiefes Weiß versunken, ist die Welt.

Die Blicke sind getrübt, man sieht nicht weit
doch die kalte Luft ist rein.

Man sieht nicht mal die eig`ne Hand
durch die weiße Nebelwand.

Im Nebel in der Einsamkeit
öffnet sich das Herz ganz weit.

Gold`ne Blätter leuchten klar
durch den Nebel wunderbar.

Die Welt ist nur noch grau in grau
doch manche Dinge sieht man ganz genau.

In der wunderschönen Natur
findet Mancher eine Spur.

Der Nebel ist verschwunden bald
still steht er da, der dunkle Wald.